

Die Autobahn als taktischer Flugplatz : Übung STRADA LODRINO

Autor(en): **Lenisa, Mauro**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **158 (1992)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-61735>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kurz und bündig

Russland steht vor einer unabwendbaren Katastrophe. Das Transportwesen ist schon unglaublich zerrüttet. Die Eisenbahnen werden stillstehen ... Das Land ist ohne Waren, das Land leidet an Mangel von Lebensmitteln, an Mangel von Arbeitskräften, obwohl genügend Getreide und Rohmaterialien vorhanden sind.

Wladimir Iljitsch Uljanow, genannt Lenin, der sich einen Monat nach Niederschrift dieser Zeilen in Petrograd an die Macht putschte.

Die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten ist eine Übereinkunft von Häftlingen, die aus dem Gefängnis ausgebrochen, aber immer noch mit einer Kette gefesselt sind.

Galina Starowoitowa, Beraterin des russischen Präsidenten Boris Jelzin

Niemand anders verteidigt Schweden, und wir verteidigen nur Schweden.

Anders Björck, schwedischer Verteidigungsminister

Hat der Westen etwa Kroatien geholfen oder den Kurden? Was im Januar 1991 zählte, das war der freie Fluss des Erdöls und nicht der Schutz der Kurden. Auch wir sind damals allein gelassen worden, weil die Unterstützung der UdSSR für den Feldzug gegen den Irak wichtiger war als Litauen. Das muss man ganz klar sehen: internationale Politik ist Machtpolitik; es sind Interessen, die staatliches Verhalten bestimmen und nicht moralisch-ethische Prinzipien.

Algirdas Saudargas, litauischer Aussenminister

Seit dem Kampf um Troja ist kaum ein Krieg erinnerlich, der nicht nach dem Willen der Protagonisten der letzte sein sollte. Die Geschichte hat den Menschen diesen Wunsch immer verweigert.

Michael Stürmer, Professor, Direktor, Stiftung Wissenschaft und Politik, Ebenhausen

In der UNO haben wir bereits angekündigt, dass die Ukraine ein atomwaffenfreier Staat sein will, **neutral** und blockfrei.

Leonid Makarowitsch Krawtschuk, ukrainischer Präsident

Ich verzichte nicht auf die Neutralität. Und ich will nicht als derjenige Bundesrat in die Geschichte eingehen, der die schweizerische Neutralität untergraben hat. Das Prinzip der bewaffneten Neutralität müssen wir beibehalten.

René Felber, schweizerischer Bundespräsident

An die generelle Verkürzung der RS und an den zweijährigen WK-Turnus wird eine kritische Sonde anzusetzen sein. Nicht ein «ausreichender» oder «minimal erforderlicher» Ausbildungsstand ist akzeptabel, sondern nur ein (auf den Extremfall ausgerichtet) kriegsgenügender. Der quantitativen und qualitativen Hebung der Instrukturen kommt entscheidende Bedeutung zu.

Willy Loretan, Dr., Ständerat, Zofingen AG

ERSCHLOSSEN EMDDOK

MF

446 1611

Die Autobahn als taktischer Flugplatz

Übung STRADA LODRINO

Mauro Lenisa

Von meiner vorgesetzten Kdo Stelle, der Flpl Br 32, erhielt ich den Auftrag zur Inbetriebnahme der Autobahnnotlandepiste bei Lodrino. Der Auftrag unter dem Stichwort STRADA lautete wie folgt:

Kdt Flpl Abt 8 (+ / -)

- stellt den tech/takt Betrieb ab ... im Verbund sicher;
- stellt Flugzeugbereitschaft und Reparatur für Hunter und Tiger sicher;
- sichert den Einsatzabschnitt;
- kann Unterstützung anfordern.

Zur Erfüllung des Auftrages standen zur Verfügung:

- ca. 580 Angehörige der Armee,
- ca. 70 Zivilpersonen von Bund und Kanton,
- 12 Hawker-Hunter-Kampfflugzeuge,
- 12 F-5/E-Tiger-Kampfflugzeuge,
- ca. 140 Motorfahrzeuge,
- 4 Feuereinheiten radargesteuerter 35-mm-Fliegerabwehr mit 8 Geschützen,
- ca. 25 Tonnen Munition und Material für die Übermittlung und die Wartung der Flugzeuge.

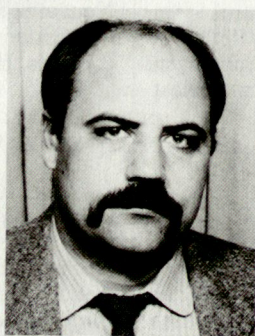
Notlandepisten sind in der Regel Autobahnabschnitte, welche bereits beim Bau für eine solche Verwendung vorgesehen wurden.

Beispielsweise verfügen sie über einen festen Mittelstreifen mit demonstrierbaren Leitplanken. Im nächstgelegenen Autobahn-Werkhof ist das Material für die Verkehrsumleitung eingelagert.

Die Autobahn-Notlandepisten erhöhen nach einer Kriegsmobilmachung die Flexibilität unserer Flugwaffe. Die Verwendung dieser Pisten kommt bei einer kurzfristigen Nichtbenutzbarkeit eines Kriegsflugplatzes, bei Feindeinfluss oder bei Auftreten besonderer Situationen, wie missliche Wetter- und Notlagen, in Frage.

Die Inbetriebnahme einer Autobahn-Notlandepiste setzt eine gute Zusammenarbeit mit zivilen und militärischen Organisationen voraus.

Gemeinsam mit dem Flieger- und Fliegerabwehrpark (militarisiertes Bundesamt für Militärflugplätze) rüstet das Autobahnwerkpersonal das Autobahnabschnitt um. Die Arbeit ist aufwendig. Sie umfasst die Demontage von Zäunen, Verkehrssignalen und – im Falle von Lodrino – von insgesamt 3,25 km Mittelstreifen-Leitplanken mit einem Gewicht von ca. 130 Tonnen.



Mauro Lenisa;
El. Ing. HTL,
Betriebsleiter;
Major, Kdt Flpl Abt 8
8433 Weiach.

Die Übung verlief in sechs Phasen:

- Planung,
- Vorbereitung und Umrüstung der Autobahn,
- Verschiebung der Truppe und Pistenzug,
- Betrieb der Notlandepiste,
- Aufhebung der Notlandepiste und Wiedereinrichtung der Autobahn,
- Rückführung aller beteiligten Formationen.

Am Vorabend der Übung trafen Vorausdetachemente ein. Morgens um vier Uhr erfolgte die Sperrung der Autobahn.

Ab sechs Uhr stellte die Fliegerabwehr den Schutz sicher, und die Fliegerpark-Formationen richteten die technische und taktische Infrastruktur ein.

Um 8.30 Uhr war die Notlandepiste einsatzbereit.

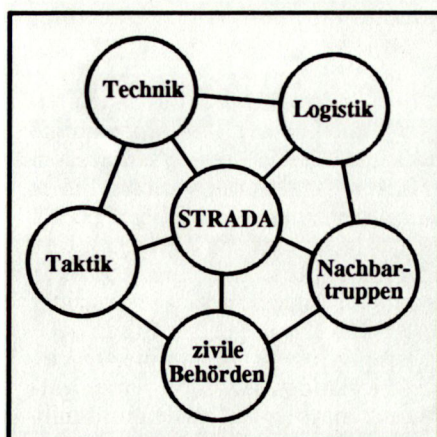
Ab 10 Uhr landeten und starteten die Kampfflugzeuge.

Das Dispositiv wurde bis um 16.30 Uhr betrieben.

Bereits ab 18 Uhr war die Autobahn wieder einspurig befahrbar.

Die Übung STRADA bestätigte, dass jede Aufgabe isoliert betrachtet leicht zu planen und zu bewältigen war. Dem Verbund aller eingesetzten Mittel, Stellen und Kräfte musste höchste Beachtung geschenkt werden.

Anhand eines einfachen Beispiels möchte ich die Problematik des Verbundes aufzeigen:



Taktische Anforderungen

- Sicherung des Einsatzabschnittes und Verkehrsumleitung,
- Flabschutz und Flabkoordination,
- Flugsicherung, Unfallpikett,
- Flugplatzeinsatz,
- Übermittlung,

- Nachrichtendienst,
- zugewiesene Truppen,
- Nachbartruppen.

Anforderungen an die Logistik

■ Versorgung

- Betriebsstoffe (Öle, Fette, Treibstoffe usw.),
- Ersatzteile für Flugzeuge und Fahrzeuge (Wechselteile und Verbrauchsteile),
- Werkzeuge (Feuerlöscher, Schleppdeichseln, Anlassaggregate, Handwerkzeuge usw.),
- Flugzeugmunition für 2 Flugzeugtypen, Inf Muniton,
- Stromversorgung,
- Absperr- und Signalisationsmaterial.

■ Transporte

- Personaltransporte,
- Zisternen mit Flugpetrol (ein Flugzeug fasst ca. 4000 Liter),
- Spezialfahrzeuge für die Flugsicherung,
- Spezialfahrzeuge für die Schneeräumung,
- Flugzeugschlepptraktoren, Anlassaggregate,
- Flabkanonen und Feuerleitgeräte.

■ Sanitätsdienst

- 2 Sanitätshilfsstellen,
- zugewiesenes Sanitätspersonal.

Zusammenarbeit mit zivilen Stellen

Die enge Zusammenarbeit zwischen zivilen Stellen, Behörden und Militär war eine der Voraussetzungen zum Gelingen dieser Übung.

Just in Time!

Dieses bewährte Schlagwort galt insbesondere auch für die Planung und Durchführung dieser Übung.

Beginnt die Planungsphase zu früh, unterliegt sie dauernd Änderungen. Vorbereitete Arbeiten müssen laufend angepasst werden, und die Gefahr, dass sich Fehler einschleichen, steigt. Ist sie hingegen zu kurz, muss improvisiert werden. Trotzdem entstehen immer wieder Vorfälle, welche eine freie Führung fordern.

Während der Durchführungsphase hat der abgestimmte Zeitablauf grossen Einfluss auf die Aktion und auf die Motivation der Truppe.

Weniger ist mehr

«Einfach bleiben» ist oft eher gesagt als getan. Es ist zwar Aufgabe des Abteilungsstabes, im Detail zu planen. Je länger sich aber die einzelnen Fachdienste in die Materie vertiefen, um so mehr wächst die Meinung, noch mehr müsse geregelt werden. Die Einheiten fühlen sich «administriert».

Als Führungsmittel diente mir in diesem Falle der Zeitplan:

Straffung und striktes Einhalten boten Gewähr für eine **sinnvolle Planungstiefe**.

Die Befehlsausgabe blieb einfach und beschränkte sich auf die wichtigsten Kernpunkte.

Der Entschluss und die Aufträge wurden in schriftlicher Form abgegeben.

Würdigung

Die Hauptzielsetzungen der Übung waren:

- Schulung der Zusammenarbeit und der Beweglichkeit;
- Schulung der Flugzeugbereitstellung unter erschwerten Bedingungen (Wartung, Munitionierung, Betankung usw.);
- Einexerzieren der Koordinationmassnahmen zwischen der Fliegerabwehr und den startenden und landenden Flugzeugen;
- Pilotentraining durch Starts und Landungen unter besonderen Verhältnissen (schmale Piste, Hindernisse in Pistennähe, wie Bäume, Zäune, Hochspannungsleitungen, Brücken usw.)

Der Kader und Truppe durch Übungsanlage und Auftrag ermöglichte grosse Handlungsspielraum wirkte motivierend und stimulierend zugleich.

Wir befinden uns in einem tiefgreifenden Strukturwandel, der nicht nur Politiker, sondern auch Militär, Unternehmer und Manager verunsichert. Sicherlich ist Wandel ein Zeichen von Freiheit und gleichzeitig Herausforderung und Gestaltungsaufgabe. Ziele können nur von Menschen erreicht werden. Die Qualität der Führung und die gelebte Kultur, in welcher der mündige und kreative Mensch seinen Platz hat, bestimmen die Zukunft.

Diese Übung war ein Schritt in diese Richtung.



Abb. 1

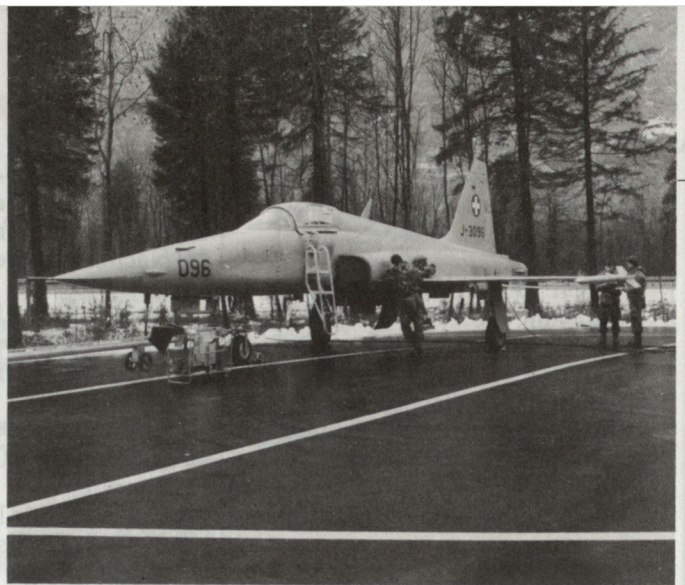


Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

Abb. 5



Abb. 1. Die Wartungsarbeiten erfolgen durch geschulte und trainierte Militärsoldaten. Der Chefmechaniker, ein BAMF-Profi, ist Berater des Kp Kdt und Zugführers.

Abb. 2. Das Flugzeug ist einsatzbereit, die Wartungsarbeiten sind abgeschlossen. Der Gruppenführer kontrolliert auf dem Arbeitsprotokoll, ob die Flugzeugwarte ihre Arbeiten mit ihrer Unterschrift als «in Ordnung» bestätigt haben. Sie tragen dafür auch die Verantwortung.

Abb. 3. Ab erfolgreichem Einsatzbefehl muss das Kampfflugzeug innert kürzester Zeit zur Rollbahn geschleppt werden. Vom Traktorfahrer werden Präzision

und Aufmerksamkeit unter Zeitdruck verlangt.

Abb. 4. «Tiger ready for take off». Der Traktor wird abgehängt, die Sprechverbindung zum Kampfpiloten getrennt und die Fahrwerk- und Waffensicherungsstifte entfernt. Der Gruppenführer gibt dem Piloten Zeichen: startbereit!

Abb. 5. Das Kampfflugzeug ist auf dem Autobahnstützpunkt gelandet. Das Wartungspersonal nimmt es in Empfang und erkundigt sich beim Kampfpiloten über allfällige Störungen.

Aus dem Journal:

Es geht los!

«Übungsleitung an Kdt Flpl Abt 8: STRADA findet statt!»

Es ist Mittwoch nachts. Es schneit. Hptm Gandolfi, der Kdt der Flpl Stabs Kp 8 beginnt mit der Schneeräumung. Die Home Base muss operationell bleiben. Der Meteo Bericht ist nicht ermutigend. Trotzdem: Befehlsausgabe!

Sie ist kurz. Aufträge, Bereitschaftsgrade, vorbehaltene Entschlüsse. Die nervenzermürende Spannung ist weg. Jetzt kann agiert werden.

Die Kp Kdt gehen zur Truppe zurück. Stabsoffiziere eilen zum Telefon. Die zugewiesenen Truppen müssen informiert und aufgeboten werden.

In dieser Nacht wird die FF Dienst Kp, verstärkt mit einem Füs Detachement und mit Unterstützung des Autobahn-Werkpersonals, den Autobahnabschnitt bei Lodrino in einen Flugplatz verwandeln und das Sicherungsdispositiv aufbauen.

Vorausdetachements und zugewiesene Truppen werden in den Einsatzraum verschoben. In den frühen Morgenstunden wird die Fliegerabwehr ihr Dispositiv beziehen. Die Kantonspolizei wird den Strassenverkehr regeln. Kantonsangestellte werden uns im Kampf gegen den Schnee unterstützen. Allen Voraus sagen zum Trotz schneit es auch im südlichen Tessin.

Die Kampfflugzeuge stehen in den Kavernen flugbereit. Reparaturen und Bereitstellungsarbeiten sind abgeschlossen.

Im KP tritt Ruhe ein. Jetzt heisst es zurücklehnen, überlegen, was schiefgehen kann.

Siam' bravi Ticinesi

Ein Challenge!

Der Alltag wird durchbrochen!

Alle sind motiviert. Müdigkeit? Kälte? Was ist das?

Es ist Donnerstag, 8.30 Uhr. Es schneit immer noch.

Ich verlasse den Rapportraum. Der Übungsleitung melde ich «Stützpunkt einsatzbereit!»

Meine Kommandantenstaffel wartet bereits ungeduldig. Der Chef gehört zur Truppe!

Die Übungsleitung hat Sorgen: Medien und Gäste sind eingeladen. Was tun, wenn die Übung abgebrochen werden muss? Ich habe andere Sorgen. Die Nervenzentrale, der Einsatz-KP gleicht einem Bienennest. Interessierte Offiziere, welche dort nichts zu suchen haben,

sind am schlimmsten. Also: Ruhe eintreten lassen, mit freundlichen Worten zur Türe begleiten.

Nicht die eigenen Flugzeuge abschiessen

Ein kurzer Blick in den KP der Fliegerabwehr: Meine Flugplatz Flab Koordinationsoffiziere sind auf ihren Plätzen. Die Kameraden der Fliegerabwehr haben sie voll integriert. Das ist ein gutes Zeichen. Ein falscher Befehl, und die eigenen Flugzeuge würden abgeschossen.

Die Verbindungen zu den Batterien spielen. Ich lasse mir ihr Dispositiv nochmals erklären. Gut! Also weiter.

Tower Lodrino ... Tower Lodrino

Major Hüssi, der Kommandant des Tessiner Geschwaders, schaut zum Fenster hinaus. «Schau, das Wetter bessert sich! Wir werden fliegen!»

Der Flugsicherungs-offizier bedrängt mich. Pisten-Markierungstücher müssen besser fixiert, ein Flugsicherungswagen etwas verschoben werden. Sein Ziel ist, einen unfallfreien Betrieb auf «seinem» Flugplatz zu gewährleisten.

Da! Ein PC-7 sticht aus den Wolken herunter und flitzt im Tiefflug über unsere Köpfe hinweg. Kurz darauf der erste Sonnenstrahl. Die Gesichter entspannen sich, Lächeln macht sich breit.

Auf zu den Flugzeug-Bereitstellungsplätzen.

Die Tiger kommen

Das zugewiesene Wartungsdetachement der Tiger aus der Innerschweiz hat sich auf der Marschachse mit Staus und schlechter Witterung auseinanderzusetzen. Dennoch sind sie pünktlich auf ihrem Stützpunkt, eine der Autobahn-Raststätten im Einsatzgebiet, eingetroffen.

Anlassaggregate für die Flugzeuge, Schlepptraktoren, Werkzeuge, Treibstoffzisternen, Flugzeugmunition, alles ist geschützt untergebracht. Die Sicherung ist aufgezogen. Ich habe einen guten Eindruck, «die schaffen's».

Ein ähnliches Bild zeigt die verstärkte Tessiner Einheit mit den Erdkämpfern, den Huntern. Minutiös haben sie die Abläufe, das Rollen der Flugzeuge, die Zeitverhältnisse durchdacht. Nur wenige Millimeter verfestigter Bodenbelag bleiben links und rechts der Fahrwerke. Die kleinste Unachtsamkeit der Wartgruppen während des Rollens des Hinters und... Ja, dann kann's passieren! Das Flugzeug-Munitionsdepot ist umfangreich. Kaum zu glauben, was diese Hunter alles an Munition mitzuschleppen

vermögen. Aber die grossväterliche Elektronik und die heute ungenügenden Flugleistungen zeichnen den gutmütigen Hunter zur fliegenden Zielscheibe.

«Wann landen sie?» Der Tessiner Einheitskommandant, Hptm Brunati, ist ungeduldig.

Erstens kommt es anders ...

Da! Die ersten Flugzeuge! Es sind die Tiger.

Der erste setzt zur Landung an. Das Unfallpikett ist einsatzbereit. Die Motoren der schweren Fahrzeuge laufen. Die Soldaten haben ihre Schutzanzüge an, bereit, Feuer zu löschen und Personen zu retten.

Das Fahrwerk setzt auf, das Flugzeug rollt mit hoher Geschwindigkeit über die Autobahn. Jetzt löst der Kampfpilot den Bremsfallschirm aus. Kurz darauf nimmt die Wartungsgruppe das Flugzeug in Empfang. Das Flugzeug wird in Deckung geschleppt. Alles läuft reibungslos ab. In Kürze sind die gelandeten Flugzeuge aufmunitioniert, betankt und die Checks ausgeführt. Die Arbeiten verlaufen ruhig und fast wortlos. Jeder weiss, worauf es ankommt.

Schon stehen die Piloten wieder am Flugzeug. Ein fröhliches kameradschaftliches Wort mit den Soldaten, und ab geht's. Der erste Hunter rollt einige Meter, und dann passiert's! Ein kurzes Stück der Leitplanken bei der Raststätte hatte nicht abmontiert werden können. Kein Durchkommen für die Bomben unter den Flügeln. Der Kp Kdt greift ein. Traktor weg, Flugzeug zurückstossen, wenden und die andere Ausfahrt benutzen. Das Timing stimmt immer noch. Alle atmen auf.

Abbrechen

Es ist später Nachmittag. Das letzte Flugzeug hat den Autobahnstützpunkt verlassen.

Eine halbe Stunde später sind Material und verbleibende Munition verladen.

Die Truppe verlässt den Autobahnstützpunkt auf Nebenwegen. Die Sicherungselemente ziehen sich zurück. Die Kantonspolizei übernimmt die Autobahn von der Truppe.

Es ist 18 Uhr. Der Verkehr rollt wieder über «unsere Piste».

Die Nacht durch wird die FF Dienst Kp mit den Kantonsangestellten die Leitplanken wieder montieren.

In den frühen Morgenstunden wird alles so sein, wie wir es angetroffen haben. ■